



5. Zwischenbericht

GLEICHBERECHTIGTE BILDUNG IN BURKINA FASO

durch:

- Förderung des Schulbesuchs von Mädchen
- Schulungen für Lehrkräfte und Eltern zu Kinderrechten und Gleichberechtigung
- Aufbau von Schülervertretungen

DAS PROJEKT UNTERSTÜTZT FOLGENDE ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG¹



PROJEKTAKTIVITÄTEN: JULI – DEZEMBER 2022

- 1.050 Hausbesuche der Gemeindehelfer:innen in 135 Projektgemeinden
- Ausarbeitung von Verhaltenskodexen zur Verbesserung des Lernumfelds an allen 71 Projektschulen
- 47 Beratungstreffen zur Bedeutung von Schulkantinen

Projektregion: Bousséra und Nako in der Provinz Poni, Region Südwest
Projektlaufzeit: Januar 2020 – September 2023

¹ Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.

Was wir erreichen wollen

In den Projektregionen Nako und Bousséra besuchen nur rund die Hälfte der Kinder die Grundschule und nur 36 Prozent schließen sie nach der sechsten Klasse ab. Beide Gemeinden, Nako und Bousséra, gehören zu den ärmsten Regionen des Landes. Vorwiegend Mädchen brechen die Schule oft frühzeitig ab. Gründe hierfür sind unter anderem gesellschaftliche Normen, die den Rechten von Mädchen nur eine geringe Bedeutung beimessen. Auch Frühverheiratung und frühe Schwangerschaften hindern Mädchen daran, die Schule erfolgreich zu beenden. So wird in Burkina Faso jedes zehnte Mädchen vor seinem 15. Geburtstag verheiratet. Eine Plan-Studie in der Region Südwest aus dem Jahr 2018 zeigte: 83 Prozent der befragten Mädchen im Alter von 12 bis 17 Jahren waren bereits verheiratet. Mit diesem Projekt verbessern wir den Zugang zu hochwertiger inklusiver Bildung in 71 ländlichen Grundschulen in den Gemeinden Nako und Bousséra in der Provinz Poni. Dabei fördern wir besonders den Schulbesuch von Mädchen und klären in den Gemeinden darüber auf, dass Mädchen das gleiche Recht auf Bildung haben wie Buben. Insgesamt profitieren rund 13.500 Kinder zwischen sechs und 14 Jahren sowie 200 Grundschullehrer:innen direkt von den Projektmaßnahmen. Das Projekt wird von der Austrian Development Agency (ADA), der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, kofinanziert.

Projektaktivitäten: Juli – Dezember 2022

Sensibilisierung von Eltern durch Hausbesuche

Auch in diesem Berichtszeitraum haben geschulte Gemeindehelfer:innen wieder Hausbesuche in den 135 Projektgemeinden durchgeführt, um Eltern für die Bedeutung des Schulbesuchs ihrer Kinder zu sensibilisieren. Zwischen Juli und Dezember 2022 führten sie in diesem Zusammenhang 1.050 Hausbesuche durch. Seit Beginn des Projekts erreichten sie so bereits 5.805 Kinder, davon 3.563 durch Hausbesuche und 2.242 durch Besuche in den Projektschulen. Ziel der Hausbesuche ist es, Mädchen



Die neunjährige Libiéhitèrèyèbè freut sich, dass sie dank des Projekts trotz ihrer Behinderung weiter zur Schule gehen kann.



Neben Hausbesuchen führen die Gemeindehelfer:innen auch Besuche in den Projektschulen durch, um ein Auge auf die Leistungen der Kinder zu haben und Lernschwierigkeiten frühzeitig zu erkennen.

und Buben im schulfähigen Alter und Kinder mit Behinderung zu identifizieren und deren Eltern den Prozess der Schulanmeldung sowie die Bedeutung eines kontinuierlichen Schulbesuchs zu erläutern. In den Gesprächen gingen die Gemeindehelfer:innen dabei stets auf die individuellen Fragen, Sorgen und Vorbehalte der Eltern ein, sodass auch Mütter und Väter, die der Einschulung ihrer Kinder zunächst kritisch gegenüberstanden, überzeugt werden konnten. So stieg die Zahl der eingeschulten Kinder im neuen Schuljahr 2022/2023 im Vergleich zum vorherigen Schuljahr in Nako von 4.540 auf 4.970 und in Bousséra von 3.125 auf 3.331. Unter den wieder eingeschulten Kindern ist auch ein neunjähriges Mädchen, das aufgrund eines Unfalls seit einigen Monaten mit einer Behinderung lebt. Sowohl die Hausbesuche als auch andere Sensibilisierungsaktivitäten des Projekts haben dazu beigetragen, dass Libiéhitèrèyèbè weiterhin zur Schule gehen kann und dabei von ihren Eltern, Lehrkräften, Mitschüler:innen und der Gemeinde unterstützt und ermutigt wird.

So berichtet Herr Pale Léfité ihr Lehrer:

„Sie blüht im Unterricht auf und wird von der gesamten Gemeinde seelisch und moralisch unterstützt. Ich bin sehr dankbar, dass Libiéhitèrèyèbè so viel Hilfe erhält. Ich wünsche mir, dass das Projekt seine Aktivitäten im Dorf fortsetzt, denn dank der Aufklärungsarbeit beginnen sich die Dinge für alle Kinder zum Positiven zu verändern.“

Verhaltenskodexe für bessere Lernbedingungen an Schulen

Um für Mädchen und Buben ein sicheres und förderliches Lernumfeld zu schaffen, erarbeitete jede der 71 Projektschulen einen eigenen Verhaltenskodex. Diese definieren die Rollen und Verantwortungsbereiche der Schulleitungen und Lehrkräfte sowie die im Schulumfeld geltenden Regeln. Zudem beinhalten sie Themen wie Geschlechtergerechtigkeit, Inklusion sowie sexuelle und reproduktive Gesundheit. Ziel ist es, diskriminierende Lehrpraktiken durch geschlechtersensible und gewaltfreie pädagogische Methoden zu ersetzen. Um die erarbeiteten Regeln, Rechte und Pflichten zu verbreiten und allen Schüler:innen, Lehrkräften und Eltern



Im Rahmen von Beratungsgesprächen sensibilisieren wir Eltern und Lehrkräfte für die Bedeutung von warmen Mahlzeiten für den Verbleib der Kinder in der Schule.

zugänglich zu machen, haben wir zwischen Juli und Dezember 2022 die Vervielfältigung der Verhaltenskodexe ermöglicht. Auf diese Weise wollen wir sicherstellen, dass alle Akteur:innen ihre Rollen und Pflichten kennen. Besonders erfreulich ist, dass die Maßnahme bereits zu einer wesentlichen Verbesserung der Beziehung zwischen Schüler:innen und Lehrkräften sowie zwischen Mädchen und Buben und ihren Eltern beigetragen hat.

Unterstützung von Schulkantinen

Schulkantinen spielen eine wichtige Rolle für den Verbleib von Kindern in der Schule. Da fehlende Mahlzeiten häufig ein Grund für den Schulabbruch von Kindern darstellen, unterstützen wir im Rahmen des Projekts den regelmäßigen Betrieb von Schulkantinen. Im aktuellen Berichtszeitraum fanden 47 Beratungstreffen mit Mitgliedern der Schulmanagement-Komitees, den Elternvertretungen, Lehrer:innen sowie

Vertreter:innen des Bildungsministeriums statt, um diese für die Bedeutung von Schulesen zu sensibilisieren. So sind sich Eltern und Gemeinden nun verstärkt ihrer Verantwortung für den Betrieb von Schulkantinen bewusst und verstehen, dass Kinder nur mit ausreichend Verpflegung erfolgreich am Unterricht teilnehmen und ihr volles Potenzial entfalten können.

Anpassung der Projektlaufzeit

Um ausgewählte Aktivitäten des Projektes weiter fortzuführen und deren Wirkung zu stärken, wurde die Projektlaufzeit bis zum 30.06.2023 verlängert. Dazu zählen etwa Gemeindeversammlungen, Theatervorführungen, Hausbesuche und die Fortbildung von Lehrkräften und Schulmanagement-Komitees zu Kinderrechten, Geschlechtergerechtigkeit und Inklusion.

BEISPIELHAFTE PROJEKTAUSGABEN

- 66 €** kostet die Weiterbildung einer Lehrkraft zu geschlechtssensibler Pädagogik
- 343 €** werden pro Jahr für die Ausstrahlung eines Radiobeitrags benötigt
- 380 €** kostet das Trainingsmaterial für zehn Gemeindehelferinnen und -helfer
- 763 €** brauchen wir für die Schulung von Schülervertretungen

HELFEN AUCH SIE MIT IHRER SPENDE

Stiftung Hilfe mit Plan
IBAN: DE12 3702 0500 0008 8757 07
BIC: BFSWDE33XXX
Bank für Sozialwirtschaft

Unter Angabe der Projektnummer „BFA100343“.